Erfahrungsbericht Erasmus in Thessaloniki SoSe 2025

Anreise und Unterkunft

Ich habe meinen Auslangsaufenthalt Mitte Februar gestartet. Ich bin zum SKG-Flughafen außerhalb von Thessaloniki geflogen. Von dort kann man den OX1 Bus in die Innenstadt nehmen. Dieser Bus ist erfahrungsgemäß sehr voll und man sollte einen guten Blick auf die eigenen Wertsachen behalten. Tickets für den Bus kann man direkt am Flughafen kaufen. Im Bus selbst ist es nicht möglich Tickets zu kaufen.

Meine Unterkunft befand sich sehr zentral in der Innenstadt von Thessaloniki, nur 15 min zu Fuß von der Strandpromenade entfernt und nur 10 min zu Fuß von der juristischen Fakultät. Meine Unterkunft hat 380 Euro im Monat gekostet, war aber leider in keinem sehr guten Zustand und verfügte über keine Klimaanlage, was in den Sommermonaten dazu geführt hat, dass es sehr warm geworden ist. Ich würde empfehlen eine möglichst zentrale Unterkunft zu buchen, da die Wege in der Stadt, besonders in der Hitze, lang sein können. Es sind kaum Menschen auf Fahrrädern unterwegs was auch daran liegen mag, dass es fast keine Fahrradwege gibt und das Verkehrsgeschehen oft sehr trubelig ist. Die Stadtbusse sind leider oft überfüllt und das neue Metronetz vermag es nicht die ganze Stadt zu erschließen.

Die Stadt und die Menschen

Thessaloniki ist eine sehr junge und studentische Stadt. Es sind immer viele Menschen auf den Straßen unterwegs. Es gibt sehr viele einladende Cafés, Kneipen und leckere Tavernen. Viele der Imbisse, Geschäfte und Cafés haben bis spät in die Nacht offen. Die Menschen sind sehr herzlich und interessiert. Man gerät schnell in kleine Gespräche, wenn man sich irgendwo einen Kaffee holt. „Από πού είστε;“ (woher kommst du?) ist eine häufig interessiert gestellte Frage.

Fast alle Menschen, die ich getroffen haben hatten sehr gute Englisch Kenntnisse oder sprachen sogar fließend Deutsch. Es ist deshalb kein Problem ein Auslandssemester in Thessaloniki zu machen, auch wenn man kein Griechisch spricht. Wenngleich ich es trotzdem jedem ans Herz legen würde, wenn man dort ist, die Sprache zu lernen. Es gibt sehr gute Neugriechisch-Kurse an der Uni. In den Kursen lernt man die Sprache in einer kleinen vertrauten Runde, in der man zusätzlich noch schnell Freundschaften schließen kann. Meine Lehrerin war sehr herzlich und bemüht uns die Sprache nahe zu bringen. Auch wenn man also ohne Griechisch Kenntnisse gut auskommt, macht es deutlich mehr Spaß die Sprache zu lernen und so einen noch besseren Zugang zur Kultur und den Menschen zu bekommen. Oft freuen sich die Menschen sehr, wenn man sich bemüht die Sprache zu sprechen. Selbst wenn es nur ein kleines „Καλημέρα“ (Guten Morgen) oder ein „ευχαριστώ πολύ“ (vielen Dank) ist.

Wenn man in Griechenland ist, oder in der Zeit davor, ist es meines Erachtens empfehlenswert sich ein wenig mit der Geschichte auseinander zu setzen. Vor allem wenn man aus Deutschland dort zu Besuch ist, sollte man grobe Kenntnis über die deutsche Besatzung Nordgriechenlands während des zweiten Weltkriegs und die Vernichtung eines Großteiles der griechischen Jüdinnen und Juden haben.

In Thessaloniki, eine Stadt in der vor dem Holocaust jüdische Menschen die Mehrheit der Bevölkerung ausmachten, wurden fast die gesamte jüdische Bevölkerung verschleppt und größtenteils ermordet. Dieses Wissen verändert den Blick auf viele Orte in der Stadt.

Es gibt aber auch hoffnungsvollere Kapitel in der neueren griechischen Geschichte, zum Beispiel den Widerstand der griechischen Partisaninnen und Partisanen gegen den Faschismus.

Viele der Menschen, die ich dort getroffen habe, hatten den ein oder anderen Bezug zu Deutschland. Vor allem durch die Arbeitsmigration der 1960er Jahre, damals kamen über eine halbe Million Griechinnen und Griechen als sogenannte Gastarbeiterinnen nach Westdeutschland. Bis 1967 stieg die Zahl auf über eine halbe Millionen. Das erklärt auch, warum viele der Menschen in Thessaloniki gutes Deutsch sprechen. Viele haben mir erzählt, dass sie in Deutschland geboren und aufgewachsen sind oder vor allem ältere Menschen, mit denen ich gesprochen habe, sind damals zum Arbeiten nach Deutschland gekommen aber leben inzwischen wieder in Griechenland.

Auch in den letzten Jahrzehnten war die Beziehung zwischen Griechenland und Deutschland nicht gerade unbelastet. An den Milliardenhilfen, die zur Rettung Griechenlands gezahlt wurden, hat Deutschland in den Jahren 2010 bis 2018 insgesamt rund 2,9 Milliarden Euro an Zinsgewinnen verdient. Mit den Hilfspaketen waren Auflagen verknüpft die Griechenland erfüllen musste. Griechenland wurden beispielsweise verpflichtet einen erheblichen Teil der Wirtschaftsleistung einzusparen. Ganz praktisch führte dies unter anderem dazu, dass über Hunderttausend Staatsbedienstete entlassen wurden, dass eine Absenkung der Renten und Löhne von Staatsbediensteten um 10% erfolgt ist und dass es zu einer drastischen Senkung des Mindestlohns kam. Es gibt deshalb einen erheblichen Teil der Griechinnen und Griechen, die auf diese Sparmaßnahmen nicht gut zu sprechen sind.

Auch wenn die Beziehung zwischen Deutschland und Griechenland in den letzten Jahrzehnten nicht immer einfach war, habe ich persönlich nur freundliche und offene Menschen kennengelernt. Ich wurde überall sehr herzlich aufgenommen.

Die Universität

Die Aristoteles Universität Thessaloniki (Αριστοτέλειο Πανεπιστήμιο της Θεσσαλονίκης) liegt direkt im Stadtzentrum nicht unweit von der Promenade, was sehr schön ist. Aus der Jura Bibliothek kann man am Horizont das Mittelmeer

schimmern sehen. Die Universität wurde auf dem ehemaligen Jüdischen Friedhof errichtet und ist damit ein historisch belasteter Ort. Lange gab es mit diesem Umstand keine kritische Auseinandersetzung, das ändert sich inzwischen. Die Universität hat ca. 81.500 Studierende und ist damit die größte Universität Griechenlands. Der Campus ist ein lebendiger Ort des Austauschs, geprägt von politischem Engagement. Deutlich mehr als ich es hier aus Göttingen kenne, ist der Campus ein Ort des Diskurses und der politischen Auseinandersetzung. In allen Fakultäten finden sich politische Plakate, Transparente, Infotafeln oder Schriftzüge an den Wänden. Als Wahlkampf an der Universität war, für die anstehenden Uniwahlen, fand dieser nicht nur am Rande in einem zentralen Gebäude statt, sondern in jedem Gebäude und in jeder Fakultät. Durch zahlreiche Stände, Plakate und Infotische war der Wahlkampf sehr präsent.

Die Universitätsveranstaltungen, die ich in meiner Zeit an der Aristoteles Universität Thessaloniki besucht habe, fand ich alle sehr spannend. Ich hatte während meines Aufenthalts die Zeit Veranstaltungen zu besuchen allein, weil sie mich interessiert haben, und nicht nur, weil ich die Klausur bestehen muss oder es zum Pflichtstoff gehört. Diese Art des Lernens war sehr erfrischend für mich und hat meinen Horizont erweitert.

Die Kurse waren sehr klein, vergleichbar mit einem BK hier, und auch ähnlich interaktiv gestaltet. Die Dozierenden wollten gerne, dass wir aktiv an den Vorlesungen teilnehmen, Fragen stellen und mitdiskutieren. Mir hat diese Art der Vorlesungsgestaltung sehr gut gefallen. Die Prüfungsleistungen, die wir erbringen mussten, waren fair und mit moderatem Arbeitsaufwand auch gut zu bestehen.

Kontakt zu anderen Erasmus Studierenden

Ich habe vor Ort festgestellt, dass viele der anderen Erasmus-Studierenden deutlich jünger waren als ich, im Schnitt etwa 20 Jahre alt, und teilweise andere Interessen hatten. Das war nicht schlimm, aber mir vorher nicht so bewusst. Ich habe gemerkt, dass man mit der Zeit trotzdem immer Menschen findet, mit denen man sich gut versteht, oder dass man neue Interessen entdeckt, die man vorher gar nicht auf dem Schirm hatte. Um andere Erasmus Studierende kennenzulernen, würde ich empfehlen zu den ersten ESN-Veranstaltungen hinzugehen, den Griechisch Kurs an der Universität zu besuchen und bei den ersten Uni Veranstaltungen offen auf Leute zuzugehen.

Fazit

Die Erfahrungen, die ich während meines Erasmus gemacht habe, würde ich alles in allem als sehr positiv auswerten. Durch die Zeit allein im Ausland habe ich meine Problemlösungskompetenz verbessert, bin selbstständiger und selbstbewusster geworden und habe auch erkannt, welches die Dinge sind, die mir im Leben wirklich wichtig sind.

Einen Erasmus Aufenthalt kann ich jedem ans Herz legen. Man lernt unglaublich viel über sich selbst, entwickelt sich weiter und bekommt neue Perspektiven auf die Welt.

Mir hat vor allem die lebendige Stadt Thessaloniki gefallen, mit ihrer Nähe zum Meer, der vielseitigen Kultur und dem leckeren Essen. Mir persönlich haben sowohl die lebendige und offene Atmosphäre der Stadt als auch die beeindruckende Natur des umliegenden Landes sehr gefallen. Der Besuch der Universität in Thessaloniki war für mich inhaltlich spannend und hat mein Interesse für neue Themen geweckt, mit denen ich mich auch nach dem Aufenthalt weiter beschäftigen möchte

Es war eine bereichernde Zeit, die ich nicht missen möchte.